

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk  
701 Imst



## ARBEITSMARKTPROFIL 2010

### Imst

#### Inhalt

|                                                   |    |
|---------------------------------------------------|----|
| Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes ..... | 2  |
| Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....       | 3  |
| Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....        | 5  |
| Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....          | 6  |
| Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....         | 7  |
| Kinderbetreuungseinrichtungen .....               | 7  |
| Bildung .....                                     | 8  |
| Regionale Fördermaßnahmen .....                   | 10 |
| Glossar und Quellenangaben .....                  | 11 |

## ARBEITSMARKTPROFIL 2010

### Imst

*Steigende Beschäftigtenzahlen und besonders bei den Männern sinkende Arbeitslosenquote;  
Tourismusorientierung*

|                                                                | <b>Imst</b>   | <b>Tirol</b> | <b>Österreich</b> |
|----------------------------------------------------------------|---------------|--------------|-------------------|
| Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)             | <b>56.964</b> | 706.873      | 8.375.290         |
| davon Frauen                                                   | <b>28.695</b> | 361.150      | 4.296.197         |
| Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister) | <b>7,0%</b>   | 4,6%         | 3,9%              |
| Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt                             | <b>6,8%</b>   | 6,1%         | 6,9%              |
| Frauen                                                         | <b>6,7%</b>   | 6,0%         | 6,3%              |
| Männer                                                         | <b>6,9%</b>   | 6,1%         | 7,5%              |
| Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>                         | <b>1.724</b>  | 12.640       | 83.879            |
| Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF                | <b>7,7%</b>   | 11,9%        | 38,7%             |
| Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF                         | <b>33</b>     | 56           | 100               |
| Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR                        | <b>427</b>    | 470          | 258               |

\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Imst entspricht dem politischen Bezirk Imst und besteht aus 24 Gemeinden, darunter eine Stadt (Imst).

Diese alpine Region grenzt im Süden (Ötztaler Alpen) an Italien. Im Norden des Bezirkes finden sich die Lechtaler Alpen und das Meminger Gebirge. Prägend sind vor allem das Inntal und die beiden Seitentäler Pitz- und Ötztal. Aufgrund der alpinen Topographie entfallen weniger als 8% der Katasterfläche auf den Dauersiedlungsraum.

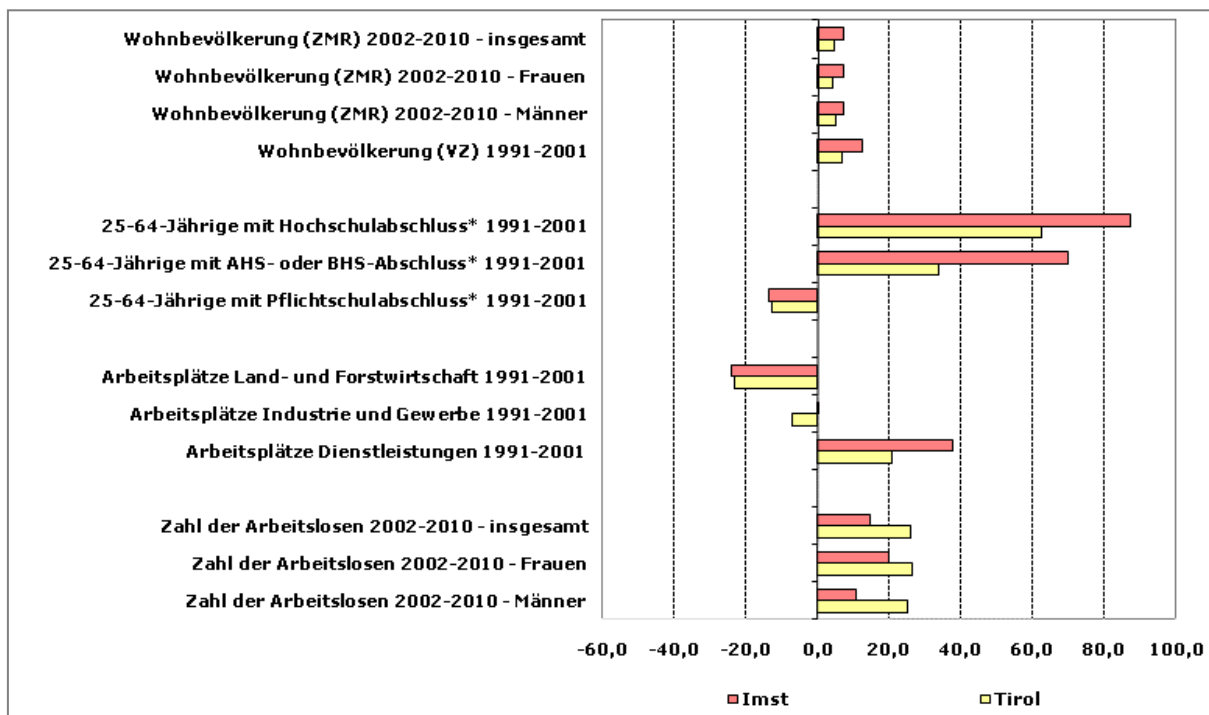
Die Siedlungs- und Arbeitszentren des Bezirkes sind Imst, Sölden und Haiming, in denen mehr als 50% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten. Im Ötztal befinden sich die höchstgelegenen Dauersiedlungen Österreichs.

Mit Ausnahme des nördlichen Bezirksteiles entlang des Hauptverkehrsweges (Inntal Autobahn, Westbahn) sind die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse ungünstig, der südliche Bezirksteil mit den langen Seitentälern (Ötztal, Pitztal, Kaunertal) ist als peripher einzustufen.

Grafik 1:

## Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

## Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Imst lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 56.964 Personen, 50,4% davon Frauen. Dies entspricht 8,1% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung. Imst (9.471 EW, Frauenanteil 50,9%) sowie die Gemeinden Längenfeld (4.366 EW, Frauenanteil 50,7%) und Haiming (4.270 EW, Frauenanteil 50,2%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Sölden (3.939 EW, Frauenanteil 50,7%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt um 0,4% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit +0,5% günstiger war als bei den Männern mit +0,3%.

Der Arbeitsmarktbezirk Imst zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen weit über den

österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 betrug das Bevölkerungswachstum rund 10%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um rund 11%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 12,4% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+3.527) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+2.298).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Imst um weitere 7,0% gestiegen (Tirol: +4,6%, Österreich: +3,9%).

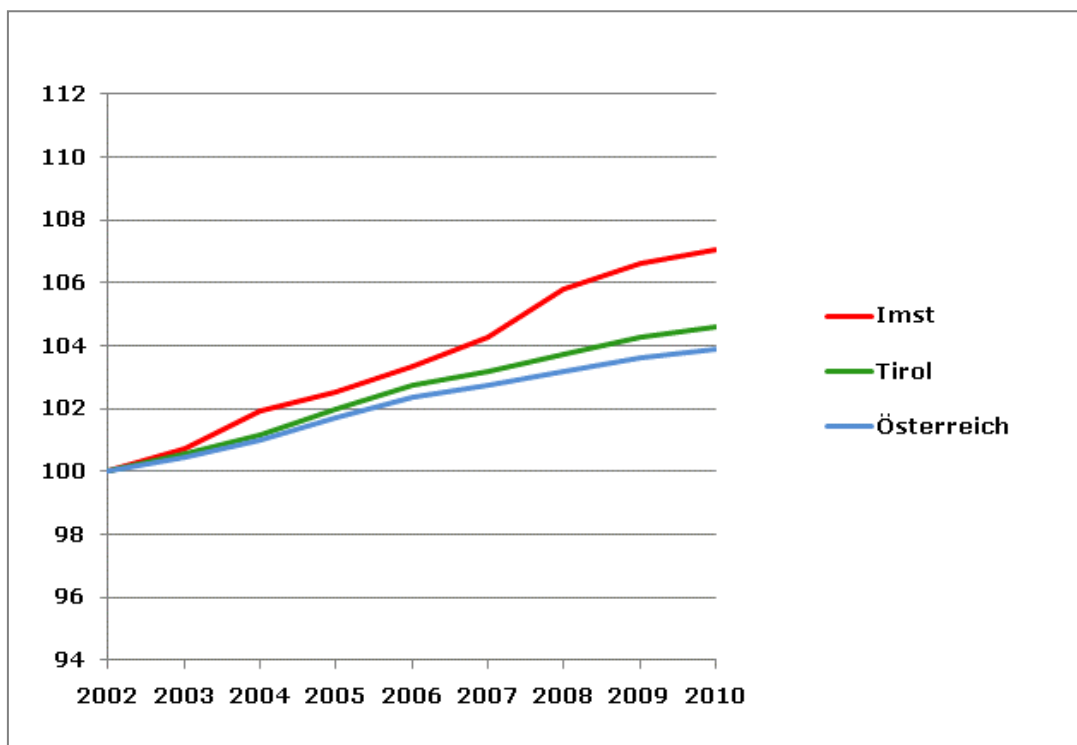
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2010 im Bezirk Imst mit 17,1% über dem Tiroler Durchschnitt von 15,5%, jener der Über-65-Jährigen mit 13,7% darunter (Tirol: 16,1%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Imst im Jahr 2010 mit 9,4% unter dem landesweiten Schnitt von 10,7% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

### Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2010 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2010 stark zugenommen (+7,0%). Auch in Tirol (+4,6%) und österreichweit (+3,9%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege, allerdings in schwächerem Ausmaß.

Quelle: Statistik Austria

### Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Imst ist Teil der NUTS-III-Region Tiroler Oberland.

Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 98,5% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 11 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 25,1% verzeichnet (Tirol: 28,1%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Dienstleistungsanteil (zweisaisonaler Tourismus) geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 34,1% auf 27,8% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 3,8% auf 2,4% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 62,1% auf 69,8% aller Arbeitsplätze. Dieser Anteil liegt sowohl über dem Landesdurchschnitt (69,1%) als auch über dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 258 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 229 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, ein Betrieb hatte mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (203 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

#### **Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes**

##### *10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010*

|                                                            |     |
|------------------------------------------------------------|-----|
| Holzindustrie Pfeifer GmbH                                 | 480 |
| MS - Design, Auto - Tuning GmbH                            | 240 |
| HOCH-TIEF-BAU IMST GESELLSCHAFT M.B.H.                     | 230 |
| AT-Thurner Bau GmbH                                        | 220 |
| Ing. Franz Thurner Baumeister Gesellschaft m.b.H. & Co. KG | 170 |
| Ing. Maurer Wallnöfer GmbH & Co KG                         | 90  |
| Falkner und Riml GmbH & Co.KG.                             | 80  |
| Olymp-OEM Werke GmbH                                       | 70  |
| Höpperger GmbH & Co.KG.                                    | 60  |
| Gottstein GmbH & Co KG                                     | 60  |

### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

|                                                |     |
|------------------------------------------------|-----|
| Pirktl Holiday GmbH & Co KG                    | 200 |
| Sparkasse Imst AG                              | 190 |
| Aqua Dome Tirol Therme Längenfeld GMBH & CO KG | 180 |
| Martin Riml Gesellschaft m.b.H.                | 130 |
| Stadtgemeinde Imst                             | 100 |
| Oetztal Tourismus                              | 90  |
| Trofana Erlebnis-Dorf & Gastronomie GmbH       | 90  |
| Vermessung AVT-ZT-GmbH                         | 60  |
| MCP Sound & Media GmbH                         | 60  |
| aus & raus Warenhandels GmbH                   | 60  |

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Imst 24.363 Personen unselbständig beschäftigt\*, davon 45,6% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,9% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+2,9%) und Männern (+2,8%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Tirol 2009 bei 47,4%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

*\* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

### Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 75,8% (Frauen: 70,5%, Männer: 80,6%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 74,5%, Frauen: 70,5%, Männer: 78,2%).

### Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit entspricht etwa dem Österreichdurchschnitt, liegt aber klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 6,8% (Tirol: 6,1%, Österreich: 6,9%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,9% über jener der Frauen (6,7%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 1.786 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 44,5%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl

der arbeitslosen Personen um 5,3%, wobei der Rückgang bei den Männern (-7,6%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-2,3%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 13,3% zurück.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Imst ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen ist der Raum Innsbruck.

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Imst 210 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 24,8%.

Den 39 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 36 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 389 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 51 im Lehrberuf Einzelhandel - Textilhandel, 40 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau und 40 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 33,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 719 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 60 im Lehrberuf Koch/Köchin, 60 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 53 im Lehrberuf Maurer/in tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 24,1% der Gesamtlehren aus.

*Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik*

### **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 64 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 50 Kindergärten, 11 Kinderkrippen und 3 Horte, etwa 1.970 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Imst im Schnitt 35 (Tirol: 34, Österreich: 37).

21 der 64 Einrichtungen konzentrieren sich auf Imst, Haiming und Längenfeld.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für



die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Der Tiroler Landtag hat am 30. Juni 2010 das Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz, das mit 1. September 2010 in Kraft getreten ist, einstimmig beschlossen.

Wichtige Eckpunkte des neuen Gesetzes sind bspw. ein ganzjähriges und ganztägiges Angebot, gemeindeübergreifende und alterserweiterte Gruppen für den ländlichen Bereich (besondere Förderung durch das Land), kleinere Gruppengrößen sowie ein besserer Betreuungsschlüssel.

Weiters wurden ein verpflichtendes und kostenfreies Kindergartenjahr (seit dem Kindergartenjahr 2010/2011) für über 5-Jährige sowie ein kostenfreies Kindergartenjahr für über 4-Jährige festgeschrieben (Quelle: Amt der Tiroler Landesregierung).

Tabelle 2:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10

| Standorte       | Zahl der<br>Kinderbetreuungs-<br>einrichtungen | Zahl der<br>betreuten Kinder |
|-----------------|------------------------------------------------|------------------------------|
| Imst            | 10                                             | 356                          |
| Mieming         | 4                                              | 182                          |
| Haiming         | 6                                              | 169                          |
| Längenfeld      | 5                                              | 138                          |
| Sölden          | 4                                              | 114                          |
| Umhausen        | 4                                              | 112                          |
| Arzl im Pitztal | 3                                              | 97                           |
| Nassereith      | 1                                              | 68                           |
| Sautens         | 2                                              | 67                           |
| Rietz           | 2                                              | 65                           |
| Sams            | 3                                              | 64                           |

Quelle: Statistik Austria

## Bildung

### Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Imst. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Imst deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,3% (Tirol: 9,2%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,7% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 9,7%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,7% über jenem der Frauen (5,9%), 8,9% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 6,5%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 7,4%, jener der Personen mit Matura bei 8,7%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

|                                        | Imst         |              | Tirol        |              | Österreich   |              |
|----------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
|                                        | 1991         | 2001         | 1991         | 2001         | 1991         | 2001         |
| <b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b> |              |              |              |              |              |              |
| gesamt                                 | 44,9         | 32,1         | 37,3         | 28,5         | 34,2         | 26,2         |
| Frauen                                 | 55,1         | 40,4         | 44,6         | 34,6         | 43,1         | 33,1         |
| Männer                                 | 35,1         | 23,9         | 29,8         | 22,3         | 25,3         | 19,3         |
| ausländische Wohnbevölkerung           | 58,5         | 54,8         | 60,8         | 52,9         | 58,6         | 52,9         |
| <b>Lehrlingsausbildung</b>             |              |              |              |              |              |              |
| gesamt                                 | 32,6         | 39,0         | 34,5         | 38,4         | 37,0         | 39,4         |
| Frauen                                 | 20,6         | 26,5         | 25,2         | 28,3         | 25,4         | 27,7         |
| Männer                                 | 44,4         | 51,2         | 43,9         | 48,6         | 48,6         | 51,1         |
| ausländische Wohnbevölkerung           | 17,1         | 22,7         | 16,4         | 21,6         | 17,4         | 22,0         |
| <b>Berufsbildende mittlere Schule</b>  |              |              |              |              |              |              |
| gesamt                                 | 12,8         | 14,9         | 13,5         | 14,2         | 12,5         | 13,1         |
| Frauen                                 | 16,7         | 20,6         | 17,8         | 19,7         | 17,0         | 18,6         |
| Männer                                 | 9,1          | 9,3          | 9,1          | 8,7          | 8,1          | 7,5          |
| ausländische Wohnbevölkerung           | 9,9          | 6,4          | 6,0          | 6,4          | 5,3          | 5,1          |
| <b>Allgemeinbildende höhere Schule</b> |              |              |              |              |              |              |
| gesamt                                 | 2,6          | 3,0          | 4,1          | 3,9          | 4,7          | 4,7          |
| Frauen                                 | 2,3          | 2,7          | 4,0          | 3,8          | 4,8          | 4,9          |
| Männer                                 | 2,8          | 3,3          | 4,2          | 4,0          | 4,6          | 4,6          |
| ausländische Wohnbevölkerung           | 6,2          | 6,2          | 8,1          | 6,8          | 7,4          | 6,7          |
| <b>Berufsbildende höhere Schule</b>    |              |              |              |              |              |              |
| gesamt                                 | 2,9          | 4,8          | 4,2          | 5,8          | 4,7          | 6,8          |
| Frauen                                 | 2,1          | 3,9          | 3,3          | 5,1          | 3,7          | 6,1          |
| Männer                                 | 3,8          | 5,6          | 5,1          | 6,5          | 5,7          | 7,6          |
| ausländische Wohnbevölkerung           | 2,4          | 2,5          | 2,0          | 2,9          | 3,0          | 3,4          |
| <b>Hochschulausbildung</b>             |              |              |              |              |              |              |
| gesamt                                 | 4,1          | 6,3          | 6,5          | 9,2          | 6,9          | 9,9          |
| Frauen                                 | 3,3          | 5,9          | 5,1          | 8,5          | 6,0          | 9,8          |
| Männer                                 | 4,9          | 6,7          | 7,8          | 9,9          | 7,8          | 10,0         |
| ausländische Wohnbevölkerung           | 5,8          | 7,4          | 6,7          | 9,4          | 8,3          | 9,9          |
| <b>gesamt</b>                          | <b>100,0</b> | <b>100,0</b> | <b>100,0</b> | <b>100,0</b> | <b>100,0</b> | <b>100,0</b> |

Quelle: Statistik Austria

### Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Imst ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Stams (AHS).

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Imst in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.400 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 1,3% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Imst gibt es derzeit (Studienjahr 2010/2011) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Innsbruck 29 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.496 Studierenden, davon 1.314 Frauen, besucht werden.

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Imst.

Tabelle 4:

#### **Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen**

| Projekttitel                                                                                                                                                          | Träger                                         | Art der Maßnahme | gesamt | Frauen | Männer |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|------------------|--------|--------|--------|
| Überbetriebliche Lehrausbildung für Jugendliche ohne Lehrstelle                                                                                                       | DIE BERATER<br>UNTERNEHMENS-<br>BERATUNGS GMBH | Qualifizierung   | 69     | 34     | 35     |
| Qualifizierungsmaßnahme mit Elementen von Aktivierung und Orientierung für lehrstellensuchende Jugendliche                                                            | IBIS ACAM BILDUNGS<br>GMBH                     | Qualifizierung   | 39     | 15     | 24     |
| Befristete Dienstverhältnisse im Rahmen eines sozialökonomischen Betriebes (Verkauf, 3.Welt Laden, Transferdruckerei)                                                 | ISSBA                                          | Beschäftigung    | 24     | 14     | 10     |
| Befristete Dienstverhältnisse im Rahmen eines gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes (Betreuung von Grünanlagen, Entrümpelungen, Altmöbelverkauf, Altkleidersammlung) | ISSBA                                          | Beschäftigung    | 22     | 11     | 11     |
| Ausbildung zur PflegehelferIn                                                                                                                                         | AMG-TIROL<br>ARBEITSMARKT-<br>FÖRDERUNGSGESMBH | Qualifizierung   | 20     | 12     | 8      |

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

|                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|---------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Wohnbevölkerung 1981-2001:      | Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.<br>(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)                                                                                                                                                   |
| Wohnbevölkerung 2002-2010:      | Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister<br>(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)                                                                                                                                                                                                                                  |
| Geburten- und Wanderungsbilanz: | Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz<br>(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)                                                                                         |
| Bildungsabschlüsse:             | Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.<br>(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen) |

### Fläche

|                           |                                                                                                                                                                                                                                                |
|---------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Katasterfläche:           | Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.<br>(Quelle: Statistik Austria) |
| Dauersiedlungsraum (DSR): | Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.<br>(Quelle: Statistik Austria)                                                     |

### Arbeitsmarkt

|                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|-----------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Arbeitslosenbestand:        | Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.<br>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich) |
| Jahresdurchschnittsbestand: | Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände<br>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)                                                                                                                                                                                                                                |

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:

Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaub-ber/innen)

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Unselbständig Beschäftigte:

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.

Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

**Österreich bzw. Bundesland:** Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

**Arbeitsmarktbezirk:** Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)

Arbeitskräftepotenzial:

Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

|                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|----------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| (Register-)Arbeitslosenquote:    | Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt.<br>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Erwerbsquote (wohntbezogen):     | Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.<br>Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.<br>(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria) |
| Gemeldete offene Stellen:        | Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.<br>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| Gemeldete offene Lehrstellen:    | Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.<br>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)                                                                                                                                                                                                                       |
| Vorgemerkte Lehrstellensuchende: | Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst.<br>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)                                                                                                                           |

## Wirtschaft

|                              |                                                                                                                                                                                                                   |
|------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Bruttoregionalprodukt (BRP): | Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP).<br>(Quelle: Eurostat) |
|------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|